

abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 8,2 Mill. M., aus denen wie im Vorjahre 6 % Dividende auf die Vorzugsaktien und 300 % (i. V. 35 %) auf die Stammaktien verteilt werden. — Wie die „Kreuzburger Nachrichten“ melden, werden in Hirschberg i. Schl. in der Nähe des Bahnhofes größere Industrieanlagen zur Einführung der Bijouterie-Industrie, verbunden mit Glashütte und Glasperlenfabrikation, errichtet. — In Nürnberg wurde mit einem Stammkapital von 15 Mill. M. die Süddeutsche Diamant-Ziehstein- und Werkzeugfabrik A.-G. gegründet.

Eintragungen in das Handels- und Genossenschaftsregister. Firma Friedrich Dengenbach in Konstanz, Handel mit Gold- und Silberwaren. — Firma Giachino & Co. G. m. b. H. in Leipzig, Vertrieb, insbesondere Einfuhr und Ausfuhr von Bijouterie- und Galanteriewaren, Edel- und Halbedelsteinen und Metallen. — Firma Philipp Koch, Pforzheim, Schmuckwaren-Großhandlung. — Firma Max Marschall in Dresden, Fabrikation und Vertrieb von Alpakabestecken usw. — Firma Elms-horner Hausuhrenfabrik Max Hermann & Co. in Kölln-Reisiek. Gesellschafter: Max Hermann in Kölln-Reisiek und Julius Nathan, Hamburg. — Firma Otto Bräutigam in Frankfurt a. M., Juwelenhandlung. Dem Juwelier Karl Heinrich Bräutigam ist Einzelprokura erteilt worden. — Ankaufs- und Verwertungsstelle für Juwelen und Edelmetalle von Juwelieren von Halle und dem Regierungsbezirk Merseburg, Halle a. S. Geschäftsführer: Juweliere Georg Dunker, Walter Schilling und Fritz Steiger in Halle a. S. — Firma Leidert & Brandes G. m. b. H. in Berlin, Ausfuhr von Waren, insbesondere von Spiel-, Galanterie- und Bijouteriewaren.

Kurse und Preise

Abgeschlossen am 20. Juni 1923

Der Goldzollzuschlag beträgt für die Woche vom 20. bis 26. Juni 1650 900 % (in der Vorwoche 1431 900 %). Zwecks Errechnung der Zollbeträge in Papiermark müssen also die im Zolltarif genannten Sätze mit 16 510 multipliziert werden. Der Zoll beträgt in der angegebenen Zeit für goldene Uhren 99 060 M.; für silberne Uhren 49 530 M.; für Metalluhren 33 020 M.

Devisenkurse. (Geld). Notierungen an der Berliner Börse: 1 schw. Fr. am 13. Juni 17 605,50 M.; am 14. 19 201,50; am 15. 19 052; am 16. 20 698; am 18. 26 533,50; am 19. 25 087 M. 1 \$ am 13. Juni 98 503 M.; am 14. 107 730; am 15. 107 430,50; am 16. 114 712; am 18. 147 630; am 19. 139 650 M.

1 £ am 13. Juni 453 862 M.; am 14. 403 737; am 15. 493 762; am 16. 528 675; am 18. 680 793; am 19. 643 387 M.

1 tschechische Kr. am 13. Juni 2937,50 M.; am 14. 3172; am 15. 3172; am 16. 3481; am 18. 4438,50; am 19. 4438,50 M.

100 österr. Kr. am 13. Juni 136,90 M.; am 14. 150,87; am 15. 150,22; am 16. 166,33; am 18. 207,97; am 19. 219,45 M.

Reichsbankdiskont seit dem 23. April 18%; Lombardsatz 19%.

Industrie-Aktien. Die zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen Stammaktien der Gebrüder Junghans A.-G., Schramberg, notierten am 18. Juni 105 000 bG; (Vorzugsaktien Lit. A 8000b); der Kollmar & Jourdan A.-G., Pforzheim, 210 000 bG; der Bing-Werke A.-G., Nürnberg, 70 000 b; der C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau, 92 000 bG; der Polyphon-Werke A.-G., Berlin, 85 000 b.

Umrechnungskurse für die soziale Ausfuhrabgabe, gültig vom 20. bis 26. Juni: Holland 46 300; Buenos Aires P. 42 300, G. 96 200; Belgien 6400; Norwegen 19 700; Dänemark 21 100; Schweden 31 300; Finnland 3300; Italien 5500; England 544 000; Amerika 118 000; Frankreich 7400; Schweiz 21 300; Spanien 17 600; Wien 1,70; Prag 3600; Ungarn 13; Bulgarien 1500; Rumänien 640; Jugoslawien 1300; Luxemburg 6400; Japan 57 700; Rio de Janeiro 12 200; Polen 0,80; Mexiko (Goldpeso) 60 000; Lettland 464; Estland 344; Goldmark 21850; Athen 2900; Lissabon 4200; Alexandrien 4400; Valparaiso P. 12 700, G. 24 600; Montevideo 73 800 M.

Silber. Amtliche Notierung an der Berliner Börse für Barrensilber (Geldkurs) am 13. Juni 1 890 000 M.; am 14. 2 030 000; am 15. 2 025 000; am 18. 2 825 000; am 19. 3 025 000 M.

Von der Reichsbank und den Postanstalten werden vom 18. Juni ab 7000 Papiermark für eine Silbermark bezahlt.

Der Konventionspreis der Silberwarenfabrikanten Deutschlands beträgt (vorbehaltlich Zwischenkurs) vom 18. bis 24. Juni 1923 bei einem Auslandsrichtpreis von 2 061 495 M. für 1 kg fein: 1 959 000 M. für 0,800; 2 056 950 M. für 0,835; 2 252 850 M. für 0,900; 2 350 800 M. für 0,925 Silber. Verarbeitungskosten je kg 154 000 M. Der Fassonaufschlag ist mit Wirkung vom 18. Juni ab auf 1 199 900 %, also 1 Friedensmark = 12 000 M., festgesetzt worden.

Gold. Der von der Reichsbank festgestellte Weltgoldpreis betrug am 14. Juni 53 543 260 M.

Von der Reichsbank und der Post werden vom 18. Juni ab 350 000 M. für ein Zwanzigmarkstück bezahlt.

Edelmetallpreise in Berlin. (Mitgeteilt von der Firma Willy Schultz & Co., Berlin, Sebastianstr. 64.)

Datum	Gold							Silber					Platin
	fein in kleinen Mengen	Scheidegut fein in kl. Mengen	0,900 Münz	0,900 Bruch	0,750	0,585	0,333	fein	Scheidegut fein	0,900	0,800	0,750	
13. 6. 23	63 040	62 050	55 160	54 175	44 325	33 490	18 715	1830	1750	1520	1310	1225	265 000
14. 6. 23	68 400	67 410	59 920	58 850	48 150	36 380	20 330	1880	1800	1565	1350	1260	290 000
15. 6. 23	68 480	67 410	59 920	58 850	48 150	36 380	20 330	1930	1850	1610	1385	1295	290 000
16. 6. 23	74 880	71 710	65 520	64 360	52 650	39 780	22 230	2040	1950	1700	1460	1365	315 000
18. 6. 23	91 520	90 090	80 080	78 650	64 350	48 620	27 170	2390	2300	2000	1725	1610	390 000
19. 6. 23	88 960	87 170	77 840	76 450	62 550	47 260	26 410	2490	2400	2090	1800	1680	375 000

Multiplikatoren:

für deutsche Groß- und Taschenuhren: ab 14. Juni 8000; ab 19. Juni 11 000;
für Pforzheimer Goddoublé-Uhren: ab 5. Juni 12 250;
für Küchenuhren (nach Mitteilung der Firma Bösenroth in Berlin): ab 14. Juni 8000; ab 19. Juni 11 000;
für Schwarzwälder Wanduhren ab 8. Juni: für Jockele-Uhren 4000; für alle anderen Sorten Schwarzwälder-Uhren 4400;
für Reparaturen (Reparaturpreisliste der Berliner Heimuhmacher vom 1. Mai 1923): ab 7. Juni 200;
für Taschenuhrgehäuse-Arbeiten: ab 18. Juni 200;
für Edelmetallwaren: ab 14. Juni:
Gruppe I: 4800;
Gruppe Ia (Feuerzeuge): 4500;
Gruppe Ib (Kleinalpakwaren wie Gr. V): 4500;
Gruppe II (elektroplattierte u. amerik. Doubléwaren): 6000;
Gruppe IIa (Amerik. Charnier- und Silber-Doublé): 7500;
Gruppe IIb (Silberbijouterie und Silberketten): 9000;
Gruppe III (Union und alle Doubléqualitäten, die über ²⁵/₁₀₀₀ liegen): 10 000;
Gruppe IV: 19 000;
Gruppe V: 20 000;
ab 18. Juni:
Gruppe IV: 24 000;
Gruppe V: 28 000;
für optische Waren in Verbindung mit Golddoublé (Fa. Nitsche & Günther, Rathenow): Spezial 10-kar. Doublé 155; 10-kar. Doublé ²⁵/₁₀₀₀ 175; 14-kar. Doublé ²⁵/₁₀₀₀ 190;
für Tafelgeräte (versilbert und vernickelt) ab 11. Juni 3001;
für Taschenuhrgläser: Deutsche Uhrglas-Fabrik G. m. b. H., Freden (Leine), ab 11. Juni 390; Uhrgläserwerke Deutscher Uhrmacher e. G. m. b. H., Teuchern, ab 13. Juni 151;
für Fachbücher: ab 23. Juni 6300,
für Inserate in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung, der Uhrmacher-Woche, der Deutschen Goldschmiede-Zeitung und der Goldschmiedekunst ab 11. Juni 6000.

Vereins-Nachrichten Personalien

Unterverband Norden

Der diesjährige Verbandstag fand in Harburg a. d. Elbe am 16., 17. und 18. Juni statt. Die Verbandsleitung und die Harburger Kollegen hatten durch eine geradezu musterhafte Organisation und durch großzügige Vorbereitungen alle Vorbedingungen für ein gutes Gelingen der Tagung geschaffen. Nur einen einzigen kleinen Fehler hatten sie begangen, indem sie es nicht verstanden hatten, sich mit dem Wettergott auf guten Fuß zu stellen. Dies tat aber nur der Freude äußerlich einen kleinen Abbruch. Bei der Ankunft am Bahnhof begrüßten uns bereits freundlich gekränzte Schilder und selbst einige Kollegen hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Häuser mit festlichem Grün zu schmücken.

Der erste, feierliche und eindrucksvolle Akt war die Eröffnung der Ausstellung, die für eine Unterverbandstagung überraschend großzügig angelegt war und alles bot, was für einen Uhrmacher an Verkaufsartikeln überhaupt nur in Frage kommen kann. Gleichzeitig bot diese Ausstellung allerdings auch ein Spiegelbild unserer wirtschaftlichen Lage. Die Uhren nahmen den kleineren Teil ein; vorherrschend waren Kristall-, Nickel- und vor allen Dingen Messingwaren. Selbstverständlich war auch die Bijouterie nicht zu kurz gekommen. Gerade das Vordringen der Messingwaren, das im Hinblick auf die Ausnutzung aller wirtschaftlichen Möglichkeiten durch die Uhrmacher selbstverständ-